



• Neptun in Fische

Information ist das Rohmaterial des Universums

In den Jahren 2012 bis 2019 überlagern sich die grossen Zyklen von Pluto in Steinbock (2008 bis 2024), Uranus in Widder (2011 bis 2019) und Neptun in Fische (2012 bis 2025) unter der grossen Überschrift des Wassermann-Zeitalters. Die Ergebnisse, wie sie sich im Moment zeigen, sind eine gravierende Erhöhung der Vernetzungsdichte, gesellschaftliche Resonanzmuster, die nur durch Empathie erkennbar sind und Machtverschiebungen im ganz grossen Stil.

Silke Schäfer / www.silkeschaefer.com

Neurowissenschaftler und Feinstofflichkeitsforscher liefern uns die Beweise für diesen grossen laufenden Paradigma-Wechsel, den wir in einem Satz benennen können: Alles lebt und kommuniziert. Alles! Die Meister der Weisheit nennen dies Hylozoismus.

Neptun in Fische

Seit Pluto 2008 das Steinbock-Zeichen betreten hat, wissen wir, was die Stunde geschlagen hat: Transformation aller herrschenden Strukturen und Hierarchien, die nicht mehr lebendig sind. Das Köpferollen der alten Garde hatte begonnen. Nachdem Uranus 2011 ins Widder-Zeichen eintrat, kam es zu einem ersten Höhepunkt in Form des Arabischen Frühlings. Seit 2012 hat sich nun auch der dritte kollektive Planet Neptun in ein neues Zeichen verschoben, und zwar in sein eigenes Fische-Zeichen, wodurch jetzt bis 2025 die Erhöhung der Feinstofflichkeit als ein mächtig zen-

trales Thema in der kollektiven Psyche hinzu kommt. Dies alles verändert unsere Gesellschaft in den kommenden 10 Jahren fundamental. Dabei ist es hoch interessant, in der Geschichte 164 Jahre rückwärts zu schauen, als Neptun das letzte Mal auf seiner Reise durch das Zeichen Fische wanderte. In den Jahren 1848 bis 1861 kamen unter anderem zwei grosse Themen ins Bild: das Bewusstsein für die Hygiene wurde geboren, und Karl Marx wurde zum Superstar. Mit diesen beiden Themen geht es jetzt in die nächste Runde – auf einer höher differenzierten Ebene, und das sind die Feinstofflichkeitsforschung und revolutionäre Netze durch kollektive Bewegungen.

Tamiflu-Hype von 2009

Mögen Sie sich noch an den Tamiflu-Hype von 2009 erinnern? Ich werde diese Zeit nicht vergessen, denn da kam unsere Tochter gerade in den Kindergarten, und wir Eltern erhielten dicke Post: Die Bundesgesundheitsbehörde hatte die Anweisung an die Schulen herausgegeben, dass für die Kinder das

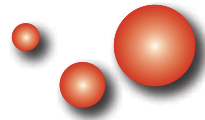
traditionelle Begrüssungsritual mit Gesang und Blumen nicht stattfinden dürfe, weil die Möglichkeit des Ansteckens zu gross sei. Gleichzeitig aber fanden ein paar Kilometer weiter im grossen Züricher Fussballstadion und andernorts Spiele statt, wo sich einige Tausende von Menschen am selben Ort versammelt haben. Die Regelung wurde scheinbar sehr willkürlich festgelegt. Im Mai 2014 kam nun die Wahrheit ans Licht: Unabhängige Fachleute haben erstmals umfassende Daten analysiert. Fazit: Tamiflu verkürzt im Vergleich zu Placebos die durchschnittliche Dauer von Grippe-symptomen gerade mal um einen halben Tag, auf 6,3 statt 7 Tage. Weitere angeführte Wirkungen lassen sich nicht belegen. Seit das Medikament 1999 auf den Markt gebracht wurde, hat die Firma rund 13,5 Milliarden Franken durch den Verkauf eingenommen. Rund die Hälfte des Geldes stammt von Regierungen und Unternehmen rund um den Globus, die das Medikament als Vorbereitung auf eine Pandemie eingelagert haben, ohne es je einzusetzen. Regie-

rungen weltweit haben das Grippemittel umsonst gehortet – und viele Steuergelder ausgegeben. Die aggressive Marketingkampagne mit der Angst hatte funktioniert. Aber jetzt ist der Zapfen draussen. (1) Und nun kommen die ewig Gestrigen und denken: «Das war doch immer schon so, und das wird auch in Zukunft so weitergehen mit deren Machenschaften und Seilschaften.»

Achtung: Umdenken ist gefragt! Denn der Zeitgeist weht jetzt anders. Als im August 2012 zunächst der wahre Mondknoten (Bestimmung) und im Oktober 2012 Saturn (Klarheit, Schlussstrich) in das Zeichen Skorpion (dunkle Geheimnisse) eintraten, begann so ziemlich alles, was nicht auf Ehrlichkeit aufbaute, wegzubrechen. Überall kam Licht ins Dunkel, angefangen mit der Enthüllungsplattform WikiLeaks («undichte Löcher») über Edward Snowden und den NSA-Skandal hinein in alle Bereiche des Lebens.

» Wir erlebten Tausende von Beispielen des Betrugs, der Schmiergeldaffären und der Lügenkampagnen, und das Wort «Whistleblower» war sogar kurz davor, zum «Wort des Jahres 2013» gekürt zu werden«.

Was ist heute anders als noch vor 10 Jahren? Es geht im Wesentlichen um zwei Punkte: 1. Es ist heute einfach nicht mehr möglich, ohne Spuren unterwegs zu sein. Der Suchmaschinenbetreiber der ersten Stunde, Yahoo, hat Ende April 2014 gemeldet, dass sie die Datenschutzfunktion «Do Not Track» abgeschafft haben. Viele Netznutzer waren damals begeistert von der Idee, ohne Datenspuren durchs Netz zu surfen. Diese Illusion ist jetzt definitiv geplatzt. (2) Alles wird durchsichtiger. Und wir werden hellsichtiger. 2. Bereits am 13. Dezember 2011 legte Prof. Dr. Peter Kruse im BundestagTV in 3 Minuten



eine flammende Rede hin über die Systemdynamik unserer Gesellschaft und spricht von revolutionären Netzen durch kollektive Bewegungen. (3)

Die Macht der Netzwerke

Beides zusammen genommen geht es nämlich gerade um eine grundlegende Machtverschiebung vom Anbieter zu Nachfrager durch eine gravierende Erhöhung der Vernetzungsdichte in einer noch nie dagewesenen Explosion (Neptun in Fische). Zudem wurden die Spontanaktivitäten in den Systemen hochgejagt (immer mehr Menschen sind aktiv in einem hochvernetzten System), und kreisende Erregungen in den Netzwerken mit Re-Tweet-Funktionen erhöhen die Tendenz zur Systemaufschaukelung. Das heisst diese Systeme sind dabei, plötzlich sehr mächtig zu werden, und niemand kann genau vorhersagen, wo das ganz genau passiert. Die Menschen haben dies für sich entdeckt. Die erste Motivation der Menschen im Netzwerk war der Zugang zu Informationen. Dann kam der Wunsch auf, sich im Netzwerk darzustellen und Spuren zu hinterlassen. Und heute haben die Menschen erkannt, dass sie über die Netzwerke mächtig werden – und schliessen sich zu Bewegungen zusammen, ähnlich wie und doch ganz anders als 1848.

Es entstehen zur Zeit nicht-lineare Systeme, deren Bewegungen nicht vorraussehbar sind, weil sich der Schmetterlingseffekt nicht vorausberechnen lässt. Das einzige, was jetzt zählt, ist Empathie, die Wahrnehmung dessen, was zur Zeit resonanzfähig ist in den Systemen. Wenn wir einigermaßen nah dran sind an den Menschen, können wir zwar nicht vorhersagen, was passiert, aber wir haben ein Gefühl für die Resonanzmuster der Gesellschaft. Das fordert ein Umdenken und ein Erkennen, so dass sich Macht neu definiert. Die Macht verschiebt sich gerade immer mehr zum Nachfra-

ger, weg vom Anbieter (Pluto in Steinbock Opposition Krebs). Das heisst, in der Wirtschaft formen sich jetzt extrem starke Kunden heraus. In den Firmen formen sich jetzt extrem starke Mitarbeiter heraus. Und in der Gesellschaft formen sich jetzt extrem starke Bürger heraus. Diese Systeme werden eine solche Dynamik entfalten, dass die Regierenden und die Mächtigen es sich einfach nicht mehr leisten können, sich nicht zu verändern.

Conchita vs Putin

Hinweise auf Dokumentarfilme wie zum Beispiel: «Wir impfen nicht!» (4) erreichen heute in den Social Media Netzwerken innert kürzester Zeit eine immense Aufmerksamkeit und empowern die Menschen, lange bevor Tamiflu und Co auf dem Markt sind. Wir sind in einer Zeit angekommen, wo intelligent eingesetzte Informationen eine derartige Macht erhalten, weil sie über Parallelsysteme geschaltet werden, vorbei an den bisher Mächtigen, hin zu einer Dynamik, die es bis vor kurzem noch gar nicht gab. Das Leben heute ist zu einem Datenstrom geworden... Und dann kommt die Digitaltherapeutin Anitra Egger und provoziert mit ihren Büchern «Facebook macht blöd, blind und erfolglos: Digital-Therapie für Ihr Internet-Ich» sowie «E-Mail macht dumm, krank und arm: Digital Therapie für mehr Lebenszeit». (5) Damit bedient sie sicherlich einen zur Zeit noch grossen Teil der Menschheit, und zwar die Repräsentanten einer Gesellschaft, die überkommuniziert und unter- oder des-informiert sind und vor der Aufgabe stehen, zunächst einmal Eigenverantwortung zu lernen. Denn in einem hochvernetzten System kommen postwendend die Antworten auf unsere Inputs: entweder als Applaus oder als riesiger Shitstorm! So entsteht gerade eine neue Währung, und das ist die Reputation. Menschen wie der 25-jährige

österreichische Travestiekünstler Tom Neuwirth als Conchita Wurst, der beim Eurovision Song Contest gewinnt, nutzen diese neuen Chancen, da sie wissen, dass das Internet auch Schutz bietet für diejenigen, die empathisch genug sind und mit diesem neuen Machtinstrument der intelligenten Netze clever umgehen können. Auf Reporterfragen antwortete Wurst, dass sie ihren Sieg durchaus auch als Botschaft an homosexuellenfeindliche Politiker wie Russlands Präsidenten Wladimir Putin sehe: «Ich weiss nicht, ob er zuguckt, aber falls ja, sage ich ganz klar: Wir sind unaufhaltbar.» Und sie schob noch nach: «Diese Nacht widme ich all denjenigen, die an Frieden und Freiheit glauben.»

Kurz nach dem klaren Sieg machten sich russische Politiker aber über die «Dame mit Bart» lustig, die für den Untergang Europas stehe. Das Ergebnis zeige «Anhängern einer Europäischen Integration, was sie dabei erwartet», twitterte Vizeregierungschef Dmitri Rogosin. Der rechtsradikale Wladimir Schirinowski bedauerte, dass sich die russische Armee nach dem Sieg über Hitler aus Österreich wieder zurückgezogen habe. (6) Ist es nicht interessant, mit welchen völlig verhältnislosen Geschossen seitens der Russischen Regierung operiert wurde, um einem jungen Travestiekünstler und seiner Fangemeinde Angst zu machen? Die Machtverschiebung hin zum starken Individuum, zu den «Randständigen» und «schwarzen Schafen» in unserer Gesellschaft ist unübersehbar.

Die Neurowissenschaften

Wir sind also gerade Zeugen und Mitschöpfer/innen einer grundlegenden Machtverschiebung vom Anbieter zum Nachfrager durch eine gravierende Erhöhung der Vernetzungsdichte in einer noch nie dagewesenen Explosion, durch Spontanaktivitäten und kreisende Erregungen, die die Mächtigen der Welt zum Umdenken zwingen. Das sehen und erleben

wir auf der äusseren Weltbühne. Und was ist die symbolische Entsprechung auf der inneren Weltbühne? Hier geben unter anderem die Neurowissenschaften, die Empathieforschung und die Feinstofflichkeitsforschung umfassend Auskunft – alles Themen, die jetzt sichtbar werden. Aus der Neurowissenschaft wissen wir, dass unser Gehirn grob geschätzt ca 100 Milliarden Nervenzellen umfasst, die ihrerseits untereinander Verbindungen herstellen: die Synapsen, deren Anzahl sich in einer Grössenordnung irgendwo zwischen einer Billion und einer Billiarde bewegt – vergleichbar mit den Sternen im Universum (wie oben so unten). Unablässig durchlaufen diese Verknüpfungen in Reaktion auf die uns umgebende Welt einen dynamischen Umgestaltungsprozess und werden umarrangiert. Die synaptischen Verknüpfungen im Gehirn, ein wahres Wunderwerk der Natur, sind zwar winzig klein, aber dennoch etwas wirklich Grossartiges.

Goldenes Zeitalter

In seinem neuen Buch *Super-Brain. Angewandte Neurowissenschaften gegen Alzheimer, Depression, Übergewicht und Angst* (7) beschreibt der indische Arzt Deepak Chopra ausführlich, was wir tun müssen, damit ein goldenes Zeitalter für unser Gehirn anbrechen kann: wir müssen die Gabe, mit der die Natur uns gesegnet hat, auf eine neue Weise nutzen, indem wir uns innerlich neu vernetzen, so dass unser Leben lebendiger, inspirierender und erfolgreicher verläuft. Die massgeschneiderte Welt, in der wir leben, verlangt nach einem Schöpfer. Dieser Schöpfer aber sind wir – und keinesfalls das Gehirn! Deepak Chopra und sein Team von Wissenschaftlern erarbeiten zur Zeit Strategien für ein besseres weltweites Wohlergehen, das auf diesem Schöpferprinzip aufbaut. Einen ähnlichen Schritt gehen auch David Perlmutter und Alberto Villoldo, indem sie ihre Fachgebiete Neurowissenschaft und ►

Schamanismus ergänzen und im Dialog zwischen Zellgesundheit und spiritueller Praxis ein wirkungsvolles Programm für ein erneuertes Gehirn, sprich: Erleuchtung, entwickelt haben – alles nachzulesen in ihrem bahnbrechenden Buch *Das erleuchtete Gehirn*.(8)

Vom Opfer- zum Schöpferprinzip

Jeden Tag begeben wir uns hinein in diesen unsichtbaren Feuersturm aus elektrischer und chemischer Aktivität, der den Lebensraum des Gehirns bildet. Es liegt an uns, als Wegweiser, Erfinder, Lehrer und Nutzer unseres Gehirns zu fungieren – alles zur gleichen Zeit. Anders gesagt: In der äusseren Welt läuft gerade eine gravierende Erhöhung der Vernetzungsdichte mit entsprechenden Konsequenzen. Genau diese Erhöhung der Vernetzungsdichte läuft in unserem Inneren auf der Ebene der Synapsen und kann von uns durch Meditation bewusst herbeigeführt werden. So wird es in nicht allzu ferner Zeit zum Beispiel Alzheimer, Depression, Übergewicht und Angst nicht mehr geben und stattdessen die Macht des Geistes zum zentralen Element werden. Sobald sich das Opferprinzip in das Schöpferprinzip umwandelt, werden alle Verbindungen durch eine rapide Zunahme von Vernetzungen stärker, unterstützt durch immer neue Technologien (Uranus in Widder). Es gibt also keinen Grund, Angst vor dem Internet zu haben. Das würde umgerechnet nur bedeuten, Angst vor der eigenen inneren Vernetzungsfähigkeit und somit Angst vor der eigenen Genialität zu haben. Die Technologie als solches ist neutral. Entscheidend ist die Anwendung – wie bei jedem anderen Thema auch. Jetzt gibt es aber neben den Systemtheoretikern und den Neurowissenschaftlern weitere spannende Menschen, die noch tiefer hinein gehen ins Göttliche.

Neptun in Fische 1847-1862

Der Chemiker und Physiker Dr. Klaus Volkamer ist im Bereich

der Feinstofflichkeitsforschung tätig und führt Experimente durch, die zu einer massiven Erweiterung unseres Weltbildes führen. Ganz ähnlich war auch der Arzt Ignaz Semmelweis vor 164 Jahren unterwegs. Damals wechselte Neptun das letzte Mal in sein eigenes Zeichen Fische, und ein neues Bewusstsein in Zusammenhang mit Sensitivität und Gesundheit wurde geboren. Dr. Semmelweis führte 1847/48 in seiner Studie unterschiedlich starkes Auftreten von Kindbettfieber auf mangelnde Hygiene bei Ärzten und Krankenhauspersonal zurück und bemühte sich, Hygienevorschriften, unter anderem das Händewaschen, einzuführen. Er hatte nämlich festgestellt, dass viele der Babys dort verstarben, wo Ärzte zuvor Leichen seziiert hatten und dann mit ungewaschenen Händen Geburtshilfe leisteten. Und er fand heraus, dass die Überlebensrate der neugeborenen Kinder massiv dort anstieg, wo das Personal zuvor Hände gewaschen hatte. Zu seinen Lebzeiten wurden seine Erkenntnisse nicht anerkannt und von Kollegen als «spekulativer Unfug» abgelehnt. Nur wenige Ärzte unterstützten den «Retter der Mütter», da Hygiene als Zeitverschwendung und unvereinbar mit den damals geltenden Theorien über Krankheitsursachen angesehen wurde.

Universelle Verbindungen

Heute ist Neptun wieder im Zeichen Fische, und es geht auf die nächste Stufe. Wir stehen gerade am Anfang einer feinstofflichen Erweiterung unseres Weltbildes. Immer mehr Wissenschaftler wie zum Beispiel Dr. Volkamer (dt. Chemiker, Buchautor und TM-Lehrer) betreten die Weltbühne. Dabei geht es ihm ganz klar nicht um visionären spekulativen Unfug, sondern um handfeste Beweise. Seine wissenschaftlichen Ergebnisse tragen massgeblich zu einem erweiterten Weltbild in den Naturwissenschaften bei, und er vereint in seinem re-

volutionären Ansatz die beiden grossen Richtungen der Physik: die Relativitätstheorie und die Quantenmechanik. Seine Experimente legen nahe, dass hinter der für uns erfahrbaren Realität eine feinstoffliche Welt steckt, die jegliche Materie durchdringt und den Raum transzendiert. Das, was für medial Begabte, Hochsensitive und Sehende selbstverständlich ist, wird von Dr. Volkamer jetzt wissenschaftlich begründet. Bereits im April 2011 hat er einen seiner vielen, hochspannenden Vorträge gehalten, der aber erst 2,5 Jahre später ins Netz (wo sonst?) gestellt wurde und nun seine Kreise zieht. Wenn Sie aus der Sicht des Zeitgeistes nur ein kleines bisschen auf der Höhe sein wollen, dann ist sein Vortrag *«Der feinstoffliche Körper und seine universelle Verschränkung»* ein absolutes Muss (97 Min)! (9) Auf sympathische Art und mit einfach verständlichen Worten beleuchtet er den feinstofflichen Feldkörper des Menschen, der den grobstofflichen Körper exakt abbildet und dessen Tod problemlos überlebt, denn beim Versterben löst sich nur der Feldkörper, der sich zu einem späteren Zeitpunkt wieder einen neuen «Wirt» sucht.

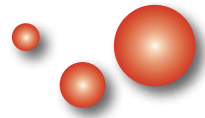
Quanten-Kommunikation

Dr. Volkamer zeigt, dass wir Menschen über unsere feinstofflichen Felder mit dem gesamten multidimensionalen Universum verschränkt sind, also untrennbar verbunden. Aus dieser Verschränkung ergibt sich Volkamer zu Folge das Potenzial, althergebrachte Probleme der Medizin, Psychologie und Gesellschaft in einem völlig neuen Licht zu sehen. Denn die feinstoffliche Materie ist Träger aller Informationen und des Bewusstseins. Sie strukturiert sich in Quanten und verbindet alles mit allem. Von der kleinsten Zelle bis zur entferntesten Galaxie sind es alles Einheiten dieser Feinstofflichkeit – alles Wesen mit einem Bewusstsein, die sich alle miteinander durchdringen.

Die Kommunikation der feinstofflichen Quanten erfolgt mit millionenfacher Lichtgeschwindigkeit, durch alle grobstoffliche Materie oder Vakua hindurch und unterliegt nicht den Gesetzen der Einstein'schen Relativitätstheorie.

Die Existenz von Feldkörpern

Volkamer erklärt «Phänomene» wie Äther, Erdstrahlen, nicht-elektromagnetische Aspekte des Elektrosmogs, Skalarwellen, Überlichtgeschwindigkeit, planetare Strahlungen, Gedankenübertragung, morphogenetischen Felder. Er erklärt, wie wir telepathisch mit anderen Galaxien kommunizieren können und bezieht auch das vedische Wissen (zum Beispiel den Sehstrahl) der Inder ein. Nicht nur geheimnisvolle Begriffe wie «Dunkle Materie» und «Dunkle Energie» werden mit Inhalt gefüllt, sondern auch Quantenmysterien, Informationsmedizin und sogar Karma, Wiedergeburt und die Astrologie(!) sind durch seine Theorien erklärbar. Sein ganzheitlicher Ansatz eines all-durchdringenden unsichtbaren Stoffes und einer bislang unbekannt wirkenden Kraft, die alles Lebende vereint und bewegt, ist ein homogener Brückenschlag zwischen Natur- und Geisteswissenschaften, in der die transzendente Meditation einen ganz besonderen Ehrenplatz erhält. Ein einem Satz: Herrn Volkamer ist es gelungen, mit Hilfe von super sensitiven Waagen, die es erst seit 10 Jahren gibt, das Unsichtbare wiegen zu können, und dabei hat er erkannt, dass alles lebt und miteinander kommuniziert. Alles! Im gesamten Kosmos gibt es nichts, was nicht lebendig ist. Wir können also mit einem Stein oder mit Tieren, Pflanzen oder anderen Galaxien kommunizieren, wir müssen nur wissen wie. Wir leben in Energiefeldern, die alle einen direkten Einfluss auf unser Wohlsein oder Unwohlsein haben: Es gibt Feldkörper von Atomen, Mineralien, Pflanzen, Tieren. Es gibt individuelle



Feld- oder Energiekörper des Menschen, kollektive Feldkörper, globale Feldkörper, solare und lunare Feldkörper, galaktische und universelle Feldkörper. Und alle durchdringen sich! Das heisst der Nachbar, der über, unter oder neben Ihnen wohnt, durchdringt Ihr Energiefeld gleichermassen, wie die Wasserader, auf der Sie schlafen oder wie wenn Sie im Fussballstadion von 40'000 wütenden Menschen umgeben sind, deren Verein gerade das Spiel verloren hat. Genau so wird unser Feldkörper von der Energie der Nahrungsmittel durchdrungen, die wir zu uns nehmen; von der Vitalität von frischem Gemüse gleichermassen wie von allen Hormonen und Antibiotika aus der Tiermästung.

Physikalische Verschränkung

Unser Feldkörper wird von den Bewegungen der Planeten genauso beeinflusst wie von der Energie eines Sonnensturmes oder eines gerade in diesem Moment explodierenden Sterns. Alles kommuniziert miteinander. Wenn wir Blut spenden oder empfangen, stehen wir über die Blutstropfen mit dem Empfänger/Spender ein Leben lang in Kommunikation, egal, wie weit entfernt sich die andere Person aufhält. Alles das ist begründet in einer sogenannten physikalischen Verschränkung oder des Durchdringenseins von feinstofflichen Einheiten. Auch Blut ist eine Einheit für sich wie ein Organ, das wir allenfalls spenden oder erhalten... Bei 3.000 km oder 3.000.000 km wäre das Ergebnis immer das gleiche. Selbstverständlich können Sie alles in Ruhe nachlesen in Klaus Volkamers erfolgreichem Standardwerk *Die feinstoffliche Erweiterung unseres Weltbildes* (10) – ein Zeitgeistbuch mit InFoRMationen, die unser bisheriges Weltbild revolutionieren. Und die Meister der Weisheit freuen sich, dass wir westlichen Menschen dieses uralte Wissen endlich entdecken. ▶



• Sternwarte fliegt in Revision

SOFIA in Hamburg gelandet

Lange sah es danach aus, als käme das Ende für das fliegende Observatorium SOFIA mit seinem 2,5-Meter-Spiegelteleskop. Die Nasa wollte die Finanzierung des umgebauten Jumbojets stoppen. Betroffenen wäre besonders die deutsche Forschung. Jetzt wird SOFIA in Hamburg gewartet.



«Sofia» über der kalifornischen Mojave-Wüste

Redaktion Max-Planck-Institut

Das fliegende «Stratosphären-Observatorium für Infrarot-Astronomie», kurz SOFIA, ist ein umgebauter Jumbojet, der ein nicht weniger als 17 Tonnen schweres Teleskop an Bord hat. Hoch über den Turbulenzen der Atmosphäre soll die fliegende Sternwarte Beobachtungen möglich machen, für die sonst teure Weltraumteleskope nötig wären. Kein störender Wasserdampf schluckt die einströmende Infrarotstrahlung.

Kosten sparen bei der NASA

Nach mehr als einem Jahrzehnt der Vorbereitungen ist das fliegende Observatorium seit Dezember 2010 im regulären Betrieb. Die Kosten für das Projekt schultern die US-Weltraumbehörde Nasa und das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), allerdings nicht zu gleichen

Teilen. Den deutschen Beitrag zum Betrieb und zur wissenschaftlichen Auswertung der SOFIA-Mission leitet federführend das an der Universität Stuttgart eingerichtete Deutsche SOFIA Institut (DSI).

Im März dieses Jahres sah es noch so aus, als könnte jetzt eine weitere Finanzierung des Projekts zum Problem werden, den im Haushaltsentwurf der Nasa für das kommende Jahr wurden die Gelder für «Sofia» radikal zusammengestrichen. Das Vorzeigeprojekt stand damit kurz vor dem Aus. Nasa-Chef Charlie Bolden hat anfangs Jahr seinen Budgetvorschlag für das kommende Jahr vorgestellt. Darin fordert er vom Kongress 17,5 Milliarden Dollar für das kommende Jahr. Doch die Mittel für SOFIA sollen dramatisch sinken, von 85 Millionen Dollar in diesem auf gerade noch 12 Millionen im kommenden Jahr. Für die US-Weltraumbehörde ist der Jet ein Programm mit niedrigerer Priorität. Man müsse sparen, um höher priorisierte Arbeiten voranzutreiben, teilt die NASA mit – zum Beispiel die Vorbereitung von Astronautenflügen zum Mars und einem Asteroiden, aber auch den Start des «Webb»-Weltraumteleskops. Das «James Webb Space Telescope», be-

nannt nach dem früheren Nasa-Direktor James Webb (1961 bis 1968), soll weiter als jedes andere Teleskop in die Vergangenheit zurückblicken und dabei die dunkle Zeit nach dem Urknall aufhellen, als es noch keine Sterne und Galaxien gab.

Die fliegende Sternwarte

Als Träger des Teleskops dient eine Boeing 747SP, die einen kürzeren Rumpf, eine größere maximale Flughöhe und eine größere Reichweite als die Grundversion hat.

SOFIA ist damit das weltweit größte fliegende Observatorium. Die Flughöhe beträgt bis zu 13.700 Meter und ermöglicht so den Zugang zu den astronomischen Signalen im fernen Infrarotbereich, die sonst durch den atmosphärischen Wasserdampf absorbiert würden und vom Boden aus nicht messbar sind

Die NASA kaufte die B747 im Jahr 1997 und begann mit den Umbauten und Testflügen in Waco, Texas. Hinter der linken Tragfläche wurde eine Tür in den Rumpf geschnitten. Als Beobachtungsinstrument wird bei den Flügen das von Wissenschaftlern des Max-Planck-Instituts für Radioastronomie in Bonn und der Universität zu Köln gemeinsam entwickelte Spektrometer GREAT (German Receiver for Astronomy at Terahertz Frequencies) eingesetzt. Die Teleskopsektion ist durch ein Druckschott von der übrigen Kabine getrennt, in der bis zu 15 Wissenschaftler, Techniker und Beobachter arbeiten.

Am 28. Juni 2014 ist die Boeing 747 auf dem Hamburger Flughafen gelandet. Die fliegende Sternwarte ist normalerweise am «Armstrong Flight Research Center» der NASA in Kalifornien stationiert. Nun werden sowohl das Flugzeug als auch das integrierte Teleskop bis Anfang November bei Lufthansa Technik in Hamburg auf Herz und Nieren geprüft. (lt) wikipedia.org/spiege-online.de

Paramagnetismus

Ein befreundeter Chemiker, der selbst schon konkrete Erfahrungen mit Engeln machte, schreibt mir hierzu: «Diese Art der Verschränkung und andere Phänomene sind dem sogenannten Paramagnetismus zuzuordnen, wofür es keine wissenschaftlichen Erklärungen gibt und der trotzdem funktioniert. Unsere Welt ist voll von Unerklärlichem, was die Materialisten im Grunde genommen auf die richtige Fährte bringen sollte. Dies wird jedoch mittels Luxus und oberflächlichem Gesülze verdrängt. Es gibt zum Glück die Wenigen, die sich nicht von der Erkenntnis transzendentaler Prozesse abbringen lassen.» Und genau diese Wenigen werden jetzt immer mehr und können durch vibrierende Netzwerke derart mächtig werden, dass zum Beispiel die unbegrenzte Gewinnung von freier Energie aus der Feinstofflichkeit schon in naher Zukunft ein überaus zentrales Thema werden kann und die gesamte Erdölindustrie austrocknen wird.

Destabilisierende Energiefelder

Aber das Eindrücklichste scheint mir derzeit zu wissen, dass es Energiefelder gibt, die eine ordnungszerstörende, unordnungsvermehrnde Wirkung haben. Sie besitzen eine entropische Wirkung. Wenn wir mit ihnen in hoher Intensität in Verbindung kommen, werden wir krank, wie zum Beispiel in der näheren Umgebung eines Atomkraftwerkes, wo die Leukämieraten von Kindern um 100% erhöht sind. Die Wissenschaft, unsere Physik und die Gesundheitsbehörden sagen, das kann gar nicht sein, weil man dies auf Grund der Radioaktivität, die nicht erhöht ist, überhaupt nicht erklären kann. Aber diese feinstoffliche entropische Strahlung, die bei elektromagnetischen Deaktivierungsprozessen und speziell bei Atomreaktoren entsteht, weil dort die Intensitäten besonders hoch sind, läuft durch alle Abschirmungen einfach

hindurch, als ob nichts vorhanden wäre und wird von lebenden Systemen absorbiert. Kinder, die in der Entwicklung mit Zellwachstum sind, absorbieren diese bevorzugt. Entropische Energiefelder zerstören also das normale Funktionieren unseres Körpers. Sie verhindern die Ordnung, sie verhindern Wachstum von Wissen, Intelligenz, Toleranz, Evolution usw.

Stabilisierende Energiefelder

Es gibt aber auch Energiefelder, die gegenteilige Eigenschaften haben und eine neg-entropische, ordnungsfördernde Wirkung zeigen. Sie bringen Ordnung aus Unordnung hervor. Sie stabilisieren Ordnung in Unordnung und lassen Ordnung sich evolutionär weiterentwickeln in einer ungeordneten Umgebung. Auch diese Felder spielen ganz stark in unsere Gesundheit hinein. Das heisst wir haben zwei Formen der Feinstofflichkeit, die polare, extrem gegensätzliche Eigenschaften haben. So ist Darwin in der Evolution nur eine Interpretationsmöglichkeit, die man benutzen kann, wenn man von Feinstofflichkeit überhaupt nichts weiss. Dann sagen Sie, es geschieht alles nach Zufall und Selektion. In Wirklichkeit scheint es so zu sein, dass diese neg-entropische Feinstofflichkeit, die das gesamte Universum durchdringt, wie man aus kosmologischen Überlegungen beweisen und zeigen kann, gerichtete Evolution mit hoher Geschwindigkeit ermöglicht. Und diese neg-entropische, bewusstseins- und lebensfördernde Feinstofflichkeit ist mit 72% (!) an der Evolution beteiligt, im Gegensatz zur entropischen, lebenszerstörenden Feinstofflichkeit, die mit nur 24% an der Evolution beteiligt ist! Wenn Sie sich hierfür sensibilisieren, werden Sie ganz bald beobachten, dass viele Kommunikations- und Beziehungsprobleme durch zu viel entropische Energie herbeigeführt werden. Dieses «neue

Wissen der Feinstofflichkeitsforschung und viele neue Erkenntnisse transzendentaler Prozesse werden in den nächsten 10 Jahren mit Neptun in Fische, Pluto in Steinbock und Uranus in Widder die Grundlagen bilden für vollkommen neue Ansätze, nicht nur in allen Bereichen der Gesundheit, sondern in unserer gesamten Gesellschaft.

Das neue Zeitalter

Wir stehen am Beginn einer ganz neuen Epoche der Menschheit. Was bis vor kurzem noch als paranormal, psychosomatisch oder Aberglaube belächelt wurde, bekommt nun Hand und Fuss und wird schon bald ein so normaler Teil unseres Weltbildes sein wie heute die Hygiene im Vergleich zu 1848. Auch Deepak Chopra sagte an einem seiner seltenen europäischen Auftritte in Basel, wo der Chemiekonzern Roche ansässig ist: «Sorry Basel, aber die Zukunft der Medizin sind keine Pillen mehr. Die Zukunft der Medizin wird Energie-Medizin sein, eine Medizin durch Licht, Farben, Musik, Meditation und vieles andere mehr.» Schlussfolgerung: Alles lebt und kommuniziert miteinander, nicht nur auf einem grobstofflichen, sondern auch auf einem feinstofflichen Level. Und die lebensfördernden Energien sind – gemäss dem heutigen wissenschaftlichen Stand der Feinstofflichkeitsforschung – eindeutig in der Mehrzahl! Anders gesagt: Die Liebe siegt immer (Neptun in Fische). Sie müssen also in naher Zukunft nicht mehr dem Glück mit künstlichen Mitteln hinterherjagen, denn Sie werden durch regelmässige Achtsamkeitsmeditationen erleben, wie die Freude mühelos aus Ihrem Inneren aufsteigt. Schamanen und Seher nennen es schlicht und elegant die menschliche Fähigkeit zum aktiven Dialog mit der ganzen Natur in einem vernetzten Universum. Wie sagte Deepak Chopra am Workshop so schön: «Information ist das Rohmaterial des

Universums.» Unsere Aufgabe als Menschen ist es, durch Netzwerken und intelligente Nutzung der mächtigen Systemdynamik dazu beizutragen, dass die neuen Möglichkeiten unsere Welt schneller als wir glauben nachhaltig und gesund verändern, vor allem zu den Themen Gesundheit, Bildung und freie Energie. Nutzen Sie also die digitale Welt (Uranus) mit Phantasie und Imagination (Neptun), um ganz nach dem Schöpferprinzip etwas wirklich fundamental Neues (Pluto) ins Leben zu tragen. Lassen Sie uns durch revolutionäre Netze Nett-Werken und viel neg-entropische, lebensfördernde Energie für kollektive Bewegungen produzieren. Und lassen Sie uns das Wissen der Ahnen berücksichtigen.

In einer Parabel der nordamerikanischen Prärie-Indianer fragt ein junger Mann seinen Grossvater: «In mir sind zwei Wölfe. Der eine will töten und zerstören, der andere Frieden und Schönheit bringen. Sag, Grossvater, welcher Wolf wird siegen?» Der alte Mann erwiderte: «Der, den du fütterst.» Die Weisen aller Zeiten sagen: Soziale und gesellschaftliche Transformation hängt von der persönlichen Transformation ab. Es macht keinen Sinn, ein zorniger Friedensaktivist zu sein. Spüren Sie lieber hinein, wie sich in den nächsten Jahren die Liebe durch alle Quantenfelder hindurch immer deutlicher in der Materie zeigt – also auch in uns. Und lassen Sie sie fließen. ■

Quellenangabe:

- * (1) www.tagesanzeiger.ch, 10.04.2014
- * (2) www.spiegel.de, 02.05.2014
- * (3) www.youtube.com, 13.12.2011
- * (4) www.youtube.com, 07.04.2014
- * (5) ISBN 978-3280054956 und ISBN 978-3280054871
- * (6) www.tagesanzeiger.ch, 12.05.2014
- * (7) ISBN 978-3485014069
- * (8) ISBN 978-3-442-21963-6
- * (9) www.youtube.com, 20.09.2013